BMZ Schulungszentrum – Folgebericht (2012.5573.06)

Srimongol, Moulavibazar, Bangladesch.

Einführung

BNM (Bangladesh Nazarene Mission, der Projektträger) führt in mehreren Gebieten Bangladeschs eine Reihe von unterschiedlichen Projekten durch, die die sozialwirtschaftliche Entwicklung der Zielgruppen fördert. Zu den verschiedenen Projektkomponenten gehören z.B. Bildung, Gesundheit, Ernährung, Ernährungssicherheit, Katastrophenvorsorge, Kinderrechte, Menschenrechte usw. Alle Bemühungen zielen darauf ab, nachhaltige und positive soziale Veränderungen in Bangladesch herbeizuführen.

Das Projekt "Schule und Schulungszentrum" ist eines dieser BNM-Projekte, dessen Reise Ende 2012 begann und das von Helping Hands e.V. (privater Träger) und der Bundesrepublik Deutschland gefördert wurde. Es konzentrierte sich hauptsächlich auf zwei Dimensionen gesellschaftlicher Entwicklung: die Verbesserung der Lebensbedingungen durch Verbesserung von Gesundheit, Hygiene und wirtschaftlichem Status, sowie Bildung.

Hintergrund des Projektes

Im Srimongol-Gebiet leben viele kleine ethnische Gruppen, die in diesem Upazilla clusterweise angesiedelt sind. Vor allem die Arbeiter in den Teegärten, Tagelöhner, landlose Bauern und Schuster leben als wirtschaftliche und soziale Randgruppen unter der Armutsgrenze und in menschenunwürdigen Lebensbedingungen.

Der Zweck des Schulungszentrums war es, Menschen aus diesen Gruppen in verschiedenen sozio-ökonomischen Fragen auszubilden, z.B. Leiterschaft, Nahrung und Ernährung, Gesundheit & Hygiene, Stärkung der Rolle der Frau, Bewusstseinsbildung und alternative Einkommensmöglichkeiten usw. Einer der Schwerpunkte des Schulungszentrums bestand darin, für die Angehörigen der Zielgruppe die Optionen für ein höheres Haushaltseinkommens und positive wirtschaftlichen Entwicklung zu erweitern. Diese Aktivitäten sollten zur nachhaltigen Veränderung der Projekt-Zielgruppe beitragen.

Ergebnisse, die durch das Projekt erzielt wurden

BNM führte dieses Projekt wie geplant bis Ende 2015 auf Basis der Projektfinanzierung durch. Am Ende dieses Zeitraums hatten sich, dank des "Selbsthilfe-Ansatzes" im Schulungszentrum, die Kenntnisse, Fertigkeiten, Bewusstsein und Eifer der Zielgruppe in Srimongol so gesteigert, dass sie ihre Situation selbst in die Hand nehmen konnten.

Die Projektteilnehmer in den Dörfern und Selbsthilfegruppen erhielten mehrere Schulungen, die sie befähigten, ihre Lebensbedingungen selbst zu verändern. Darüber hinaus sollte das Schulungszentrums dazu beitragen, das Bewusstsein der umliegenden Gemeinden für verschiedene soziale Fragen zu schärfen (z.B. Mitgift, Kinderehe, Drogenabhängigkeit, HIV/AIDS, Aberglaube und Tabus). Diese Schulungen umfassten auch Themen wie Ernährung, Wasser, sanitäre Einrichtungen und Hygiene, um die Gesundheitsbedingungen der Zielgruppe zu verbessern.

Der wichtigste Beitrag des Schulungszentrums war, in den Dörfern und Gemeinden lokale Ressourcen zu mobilisieren und alternative Erwerbsmöglichkeiten zu schaffen, für Teegartenarbeiter, Tagelöhner, landlose Bauern und Schuster und auch für benachteiligte ethnische Gruppen. Die Projektaktivitäten trugen dazu bei, die örtliche Gemeinschaft zu vereinen und sowohl wirtschaftlich als auch sozial zu stärken. Durch diese integrierten Maßnahmen wurden die Dorfgemeinschaften befähigt und erlangten die erforderlichen Fertigkeiten, um zur Verbesserung ihres Lebens und ihrer Lebensgrundlage die Initiative zu ergreifen und Hindernisse aus Eigeninitiative zu überwinden. Das Projekt wurde nachhaltig umgesetzt und wird von der Zielgruppe und den lokalen Stakeholdern weitergeführt.

A. Aktivitäten im Schulungszentrum

Das Schulungszentrum leistet weiterhin einen Beitrag zur Entwicklung der Zielgruppe. BNM und andere lokale Akteure/Stakeholder veranstalten regelmäßig Schulungen, um Kapazitäten und Ressourcen in den Gemeinden zu mobilisieren. Diese Schulungen werden auf der Grundlage der Bedürfnisse und Prioritäten der Gemeinden organisiert. Dabei bewertet das BNM-Team jeweils die Durchführbarkeit und die Kosten-Nutzen-Analyse.

2019 wurden unter anderem folgende Schulungen durchgeführt:

i. Erwachsenenbildung

Für die Menschen in der Gemeinde Srimongol wurde Erwachsenenbildung angeboten, um das Bewusstsein und Interesse an Bildung und Lernen zu wecken. Der Zweck dieser Schulungen bestand darin, Lernmöglichkeiten für alle Altersgruppen zu schaffen. Die Einwohner nutzten dieses Angebot sehr gerne. Es wurden insgesamt 4 Fortbildungen organisiert, an denen 55 Erwachsene (hauptsächlich mittleren Alters) aus der Gemeinde teilnahmen. Die meisten dieser Erwachsenen konnten vor dieser Ausbildung nicht lesen und schreiben. Sie besuchten Unterricht und machten Hausaufgaben über Alphabet, Aussprache, Zählen, Lesen und Schreiben. Die Teilnehmer können jetzt lesen und ihren Namen selbst schreiben, und ermutigen andere Erwachsene in ihren Gemeinden, sich ebenfalls weiterzubilden.

ii. Schulungen über soziales Bewusstsein

Die Schulung zum sozialen Bewusstsein wurde für Menschen aus der Gemeinde organisiert, um sie für verschiedene Problemstellungen in ihrem Umfeld zu sensibilisieren. Dazu gehörten: Verstoß gegen Menschenrechte, Geschlechterdiskriminierung, Mitgift, Gewalt gegen Frauen, Kinderehe, Drogenabhängigkeit usw. Ziel dieser Schulungen war auf der einen Seite, das Bewusstsein in der Bevölkerung an sich zu verändern, sowie soziale Bewegungen ins Leben zu rufen, die soziale Übel bekämpfen. Durch diese Schulungen wurden die Teilnehmerinnen und Teilnehmer für ihre Rechte und gute Regierungsführung sensibilisiert und dazu ermächtigt, ihre Stimme gegen Unrecht und Ungleichheit zu erheben.

Schulungsinhalte	**Anzahl der Schulungen**	**Teilnehmer**		**Dauer pro Schulung**
		Männer	**Frauen**	
Kinderehe und Gewalt gegen Frauen	2	31	27	1 Tag
Mitgift und Geschlechterdiskriminierung	2	33	32	2 Tage
Menschenrechte	1	16	15	2 Tage

iii. Schulungen über Ernährung

Ziel der Schulung über Ernährung war es, den Dorfbewohnern zu vermitteln, wie sie zuhause kostengünstig nahrhaftes Essen zubereiten können. Die Schulung sollte auch dazu beitragen, Mangelernährung und Nahrungsmittelknappheit zu verringern, indem Menschen sich daran gewöhnen, sich gesünder zu ernähren, sich über Vitamine, Proteine usw. bewusst sind. Die Schulungen wurden für die Eltern der Kinder im Kinderzentrum, für Mitglieder der Selbsthilfegruppen und andere interessierte Dorfbewohner angeboten mit der Erwartung, dass diese dann die neuen Kenntnisse mit Nachbarn bzw. anderen Dorfbewohnern teilen werden. Die Mitarbeiter des Kinderzentrums überprüfen durch Hausbesuche, ob die Teilnehmer das Gelernte umsetzen, und leisten weiter Hilfestellung.

Nach den Schulungen konnten folgende Auswirkungen festgestellt werden:

- Die Eltern der Kinder im Kinderzentrum und die Mitglieder der Selbsthilfegruppen bringen jetzt ihren Nachbarn bei, wie man nahrhaft kocht
- Die Menschen haben begonnen, ihre Essgewohnheiten zu ändern. Sie bereiten mit lokal verfügbarem Gemüse ausgewogene Mahlzeiten zu. Mit nahrhaften Mahlzeiten wird so ein Beitrag zur Bekämpfung von Mangelernährung geleistet.

(Anmerkung: "Hotchpotch" ist eine nahrhafte Mahlzeit in Bangladesch, die für mangelernährte Kinder empfohlen wird und in BNM-Kinderzentren oft als Mittagsmahlzeit angeboten wird)

Schulungsinhalte	**Anzahl der Schulungen**	**Teilnehmer**		**Dauer pro Schulung**
		Männer	**Frauen**	
Ernährung, Lebensmittel	3	19	54	1 Tag
Vorführung, wie "Hotchpotch" zubereitet wird	6	37	41	½ Tag

iv. Schulungen über Küchengärten

Die Dorfbewohner wurden darin geschult, eigene Küchengärten anzulegen. Ziel dieser Schulung war u.a., dass brachliegendes und bisher unbenutztes Land in den Gemeinden sinnvoll genutzt wird. In

dieser Schulung lernten die Teilnehmer, wie wichtig es ist, zuhause Gemüse anzubauen, und wie sie davon profitieren können, sowohl durch den erhöhten Nährwert des Essens als auch wirtschaftlich.

Schulungsinhalte	**Anzahl der Schulungen**	**Teilnehmer**		**Dauer pro Schulung**
		Männer	**Frauen**	
Küchengärten	4	29	28	1 Tag

v. Schulungen über Gesundheit und Hygiene

Die Dorfbewohner wurden auch in Gesundheits- und Hygienefragen geschult, damit sie weniger anfällig sind für die in ihrer Gegend verbreiteten Krankheiten, z.B. Durchfall, Cholera, Erkältung, Malaria, Fieber usw. Einige dieser Schulungen beinhalteten auch Themen wie HIV/AIDS, Geschlechtskrankheiten und Drogenmissbrauch. Die Schulungen wurden vom medizinischen Angestellten des Kinderzentrums durchgeführt, der/die jetzt weiterhin durch Hausbesuche Beratung anbietet und die Umsetzung überprüft.

Schulungsinhalte	**Anzahl der Schulungen**	**Teilnehmer**		**Dauer pro Schulung**
		Männer	**Frauen**	
Gesundheit und Hygiene im Haushalt	2	33	31	1 Tag
Wasser und sanitäre Einrichtungen	2	23	34	1 Tag
Bewusstsein über HIV/AIDS und Geschlechtskrankheiten	2	34	25	1 Tag
Bewusstsein über Drogenmissbrauch	2	49	11	1 Tag

Schulkinder beim Spielen

Elterntreffen in der Schule

B. Aktivitäten der Schule

Die Schule wurde Ende 2013 nach Abschluss des Schulbaus gestartet. Die folgende Anzahl von Kindern war zu diesem Zeitpunkt eingeschrieben.

Gesamtschülerzahl	Jungen	Mädchen
101	53	48

Die Schule umfasste zu diesem Zeitpunkt folgende Aktivitäten:

I. Formelle Bildung für Kinder;

II. Bereitstellung von Unterrichtsmaterialien (Tasche, Bücher, Stift, Bleistift, Notizbuch usw.);

III. Außerschulische Aktivitäten für die Kinder;

IV. Kulturelle Aktivitäten;

V. Elterntreffen.

Diese Aktivitäten führte die Schule bis 2015 durch. Im Jahr 2015 implementierte die Regierung einige Veränderungen im Grundschulsystem, wie folgt:

- Die Regierung überarbeitete 2015 ihre Bildungspolitik und legte mehr Gewicht auf die obligatorische Grundschulbildung.
- Die Regierung revidierte die Gehaltsskala, um qualifizierte Lehrer für die Grundschule einzustellen. Dadurch unterrichten in den staatlichen Schulen nun viele junge, gut ausgebildete Fachkräfte.
- Die Regierung legte die Einzugsgebiete für jede Schule so fest, dass eine ideale Abdeckung der schulpflichtigen Kinder in einem bestimmten Gebiet gewährleistet ist. Unser Projektstandort gehört zum Einzugsgebiet einer staatlichen Schule.
- Die Regierung sorgt in Partnerschaft mit WFP für die Verpflegung der Kinder in der Schule, sodass die Kinder mehr Interesse an einem Schulbesuch haben;
- In den staatlichen Schulen ist das Schulgeld kostenlos, daher wählen Eltern meist eine staatliche Schule anstelle einer Privatschule;
- Die Regierung stellt auch Stipendien für Mädchen zur Verfügung, um sie zu ermutigen, ihre Ausbildung fortzusetzen.

Aus diesen Gründen konnten wir den schulischen Teil dieses Projekts nach 2015 nicht weiterführen. Die Regierungsmaßnahmen und Veränderung der Schul-Situation waren selbstverständlich bei Projektplanung (2011/2012) noch nicht bekannt.

Das Schulgebäude wird trotzdem weiterhin für Bildungsaktivitäten für Kinder und Erwachsene genutzt. Die Erwachsenenbildung findet in der Schule statt; darüber hinaus bietet BNM ein Kinderzentrum durch Patenschaften im Schulgebäude an. (Anmerkung: Dieses "Kinderzentrum", das u.a. Hausaufgabenhilfe anbietet, wurde schon während der Projektlaufzeit durch Finanzmittel von anderen Partnern gegründet und war somit nicht Teil der Förderung des BMZ.)

Nachhaltigkeit des Projektes (Schulungszentrum)

BNM führte bei allen Schulungen örtliche Selbstbeteiligung ein. Die Schulungsteilnehmer zahlen eine bestimmte Anmeldegebühr, um die Kosten für die Schulungsmaterialien zu tragen. Sie leisten auch einen Sachbeitrag, indem sie Reis, Gemüse usw. zur Verfügung stellen, die zur Deckung der Lebensmittelkosten während der Ausbildung beitragen. BNM unterstützt die Schulungsveranstaltungen nun nur noch in beratender Funktion (Moderation, Veranstaltungsmanagement usw.).

Neben den Schulungen finden im BMZ-Schulungszentrum für die Dorfbewohner auch andere Gemeindetreffen, medizinische "Camps", Kampagnen, Elterntreffen der Kinder im Kinderzentrum, Feierlichkeiten zu nationalen und internationalen Feiertagen u.ä. statt. Die Dorfbewohner betrachten dieses Zentrum als ihr Dorfgemeinschaftshaus und "Ressourcenort" und tragen dazu bei, es effektiv zu betreiben.

Fazit

Das Schulungszentrum ist jetzt eine kommunale Plattform für die Randgruppen in Srimongol. Die Menschen sind sich bewusst, wie stark das Zentrum zum Wohlergehen und zur Entwicklung ihrer Gemeinden beiträgt. BNM hofft, dass das Zentrum auch in Zukunft in der Hand der Dorfbewohner reibungslos funktionieren wird.

Treffen mit den Dorfbewohnern